

Er scheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Insertionspreis
für die viergespaltene Corpus-
Spalte oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate
für die nichtfüllende Nummer
bestimmt, werden bis 11 Uhr Vor-
mittags, größere dagegen tags
zuvor erbeten.

Insertate befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

Dreimonthlicher Jahrgang.
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 206.

Sonntag, den 3. September

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Insertate und Abonnement bei Aug. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplog 8, F. W. Matte, „Zum Gutenbergs“, Königsstraße 20c, Ludw. Kramer, Dienitz.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pfennig.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Politisches Tagesbild.

Die **Porte** hat partout keine Lust, an den großartigen „Ereignen“ der Engländer theilzunehmen. Lord Dufferin hat eine Mitteilung der **Porte** erhalten, welche eine Transaktion dahin vorläßt, daß die Auslösung der türkischen Truppen in Alexandria entweder unter der Bedingung zugelassen werde, daß die türkischen Truppen sofort nach Aulair weiter marschieren oder daß für den Fall schlechten Wetters die Auslösung der türkischen Truppen in Alexandria erfolgen dürfe. Lord Dufferin hat Lord Granville telegraphisch um Instruktionen erbeten.

Dem General Wolseley sagen seine Heider nach, daß er mehr Glück als Verdienst habe; man möchte es fast glauben, wenn man den thatsächlichen Verlauf der Schramme nach Mahata und Mahamies betrachtet und damit das verleiht, was Wolseley daraus gemacht hat. Der jamaikanische General glaubte, daß die Ägypter eine wahre Heidenangst hätten, mit den Briten zusammenzutreffen, und deshalb schleunigst davonliefen, sobald englische Soldaten in Sicht kämen; er sah im Geiste schon den Weg des Sieges offen vor sich liegen. Statt dessen hat Arabi ihm bei Kassasin den Hals richtig zerhackt; der thatsächliche Ausgang am 24. und 25. August berechtigte denn auch nicht im mindesten zu jener rosenfarbigen Auffassung; denn wenn nicht alle Anzeichen täuschten, hat Wolseley damals ein Heer geschlagen, welches eben damit beschäftigt war, sich nach Tel-el-Kebir zurückzuziehen. Dies will auch wohl Mahamud seinem Angehörigen belegen, die Ägypter hätten sich damals auf höheren Befehl rückwärts konzentriert.

Detailierte, nicht amtliche Berichte über das **Gesicht bei Kassasin** am Montag Abend lassen erkennen, daß die ägyptischen Truppen nicht ganz so demoralisiert sind, als General Wolseley in seiner Depesche im Anfang des vorigen Freitag angenommen haben. General Graham's Bericht wurde thatsächlich übertrieben und wäre ohne das rechtzeitige Eintreffen der aus Mahamies requirierten Verstärkungen vollständig aufgegeben worden. Die Attache der englischen Kavallerie, welche die Infanterie Graham's aus ihrer bedrängten Lage befreite, war, einem Berichte des Spezialkorrespondenten des „Standard“ zufolge, eine glänzende Waffenthat. Unter der Führung des Obersten Sir Baker Russell griffen die Garderier und Dragoner die feindlichen Kanonen an, säuberten im Vorder-

saufen die Kanoniere nieder und richteten unter der fliehenden ägyptischen Infanterie fürchterliche Verheerungen an. Dem Obersten Russell wurde ein Pferd unter dem Leibe erschossen, aber er schwang sich auf ein anderes und blieb an der Seite seiner Leute. Die Ägypter, deren Stärke auf etwa 13000 Mann geschätzt wird, kämpften mit großer Bravour, bis die Kavallerie und Artillerie sie im Rücken angriffen, und „ohne die Tapferkeit der wackeren Verteidiger von Kassasin“, fügt der Berichterstatter des „Standard“ hinzu, würden sie die Position vor der Ankunft unserer Verstärkungen sicherlich genommen haben.

General Wolseley hat vorderhand dem weiteren Vorgehen Einhalt getan, um erst umfassendere Vorbereitungen dazu zu treffen. Diese Vorbereitungen dürften, soweit es bei dem Mangel an guten Nachrichten möglich ist, sich in drei Richtungen bewegen. Zuerst muß Wasser geschafft werden, denn das im Südwasser-Kanal vorhandene ist entweder nicht ausreichend oder unbrauchbar. Da eine große Zahl von Maschinen, um Meerwasser in trinkbares Wasser umzuwandeln, von England mitgenommen sind, so wird, sind die Maschinen erst bei Ismailia in Thätigkeit getreten, dieser Anforderung Genüge geschaffen. Dann muß aber auch das Wasser den Truppen in die Wüste nachgeschickt werden, und das kann am leichtesten mittels der Eisenbahn geschehen, die ja jetzt so weit hergestellt werden kann, wie sie in Besitz genommen ist. Waggons dazu sind nach dem Gang in Mahata wohl vorhanden, aber Lokomotiven fehlen. Eine soll von Womay aus bei Suez eingefahren sein, aber eine genügt nicht. Dazu muß man wenigstens ein Dutzend haben. Endlich, und das ist die Hauptsache, muß General Wolseley erst seine Streitkräfte heranziehen. Erst jetzt wird in den spärlichen Nachrichten, die von Ismailia einlaufen, angedeutet, daß außer einem Kavallerie-Regiment noch gar keine Truppen des indischen Kontingents dort eingefahren sind, ja, daß wahrscheinlich noch die Mehrzahl derselben erst erwartet werden, und was wirklich angekommen, noch in und bei Suez steht. Zwischen den Heilen kann man auch lesen, daß der Kanal zwischen Suez und Ismailia wohl nicht mehr passierbar sein mag, denn es wird ausdrücklich, freilich nur in einer Privat-Depesche, gesagt, die Truppen in Suez könnten jetzt mit Hilfe der Lokomotive per Eisenbahn nach Ismailia gebracht werden.

Anschließend sind die Ägypter keineswegs entmutigt. Die Gerichte von Waffenthaten an Arabi's haben wir schon gestern als ergebnislos bezeichnet. Anlaß zu dem Gerichte gab augenscheinlich eine Depesche aus Ismailia, welche konstatiert, daß der Gouverneur von Zagazig am Dienstag die Erlaubnis nachgesucht habe, die englischen Truppen passieren zu dürfen. Der Gouverneur, meldet die Depesche des Reuters, wurde zurückgehalten, bis die Genehmigung dazu von General Wolseley eingetroffen war.

Darauf sei er vor Wolseley geführt worden und habe später auch mehrere Unterredungen mit Sultan Pascha, als dem Vertreter des Khedive, gehabt. Die Gerichte werden von London aus bemerkt, und zwar mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß in amtlichen Kreisen von Waffenthaten an Arabi Pascha's nichts bekannt sei. Der Antritt des Gouverneurs von Zagazig in dem Hauptquartier zu Ismailia, sowie der Unterredung desselben mit General Wolseley und Sultan Pascha wird aber in der amtlichen Londoner Rundgebung nicht widersprochen, man hat daher keinen Grund, diesen Theil des Telegramms aus Ismailia in Zweifel zu ziehen. Daß der ägyptische Diktator unter den höchsten Würdenträgern des Landes bittere Gegner zählt, ist längst bekannt; erbenen sich ja selbst in der Hauptstadt Widersacher gegen Arabi. Nach Meldungen aus Kairo hat daselbst am 29. v. M. eine Zusammenkunft von Notabeln stattgefunden. In den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden wurde Arabi Pascha als alleiniger Herrscher von Ägypten anerkannt. Der Polizeipräsident Jaou Bey, hiervon benachrichtigt, erklärte sich gegen Arabi Pascha und ließ die Theilnehmer an der Versammlung verhaften. Der Polizeipräsident, so wird weiter berichtet, organisiert eine türkische Polizei zum Schutze der Interessen des Khedive. Eine wie werthvolle Stütze auch den Engländern diese offene Auflehnung gegen den Diktator später bei der Passifikation des Landes ungewisselhaft bieten wird, für den Augenblick hat der Abfall einzelner, wenn auch hervorragender Persönlichkeiten keine große Bedeutung, jetzt kommt Alles darauf an, daß Arabi's Truppen besiegt werden.

Der **Fürst von Montenegro** soll in einer längeren Konferenz, welche er mit dem **österreichisch-ungarischen** Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky hatte, demselben über die Stimmung der Bevölkerung in Bosnien und der Herzegowina Mittheilungen gemacht haben. Derselben lauten natürlich in Folge der bekannten Agitation der montenegrinischen Bewohner sehr ungünstig für Oesterreich-Ungarn. Da die flüchtigen Inzurgenten sich weigern, Montenegro, wo sie Zuflucht gesucht und gefunden haben, zu verlassen und die dortige Regierung denselben keine Unterstützung mehr geben will, so machte Fürst Nikita der österreichischen Regierung den Vorschlag, für sämtliche in Montenegro wohnende Flüchtlinge, deren Liste er dem Minister überreichte, eine Annette zu erlassen. Da sich unter diesen Flüchtlingen aber Personen befinden, die Todschlag, Raub und Mord, also gemeine Verbrechen begangen haben, so dürfte die Regierung nicht geneigt sein, der Forderung Montenegro's Folge zu geben.

Dem „Frager Tagbl.“ wird folgende, angeblich auf guten Informationen beruhende Mittheilung gemacht: „Das Ueberhandnehmen der socialistischen Wüsterien und die peinliche Entdeckung, daß die Anarchisten selbst nicht vor einem gemeinen Raube zurückstehen, um sich Geldmittel zu ver-

G v a.

Eine Erzählung aus dem Leben von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Gemeinsam zogen sie aus zum Kampf und Sieg, und die bitteren Schmerzensstürme ihrer Angehörigen verfliegen bei der frohen Zuversicht, die die beiden Freunde an den Tag legten. Der alte Schwager hielt Richard lange, lange umsanen, als dieser, zum Ausmarsch gerüstet, vor ihm stand, und seine Augen kosteten in unbedingter Jählichkeit an der hohen, kräftigen Gestalt des jungen Kriegers, den er wie einen eigenen Sohn liebte, und als sich Richard endlich losriß, um den letzten, vielleicht ewigen Abschied von Kornelius zu nehmen, da hielt es den alten Mann nicht länger, und ausschlagend rief er: „Gott schütze Dich, mein Sohn, mein Richard. Kehre als Sieger heim! Fühle Dich als Sohn des Vaterlandes, denn Du mit Leib und Seele angehörst, und lezme Deine Jugend, Deine Kraft, die Dir gestatten, für das Recht einzutreten. Leb wohl, Gott segne Dich!“

„Und erhalte Dich,“ flüsterte Kornelius, nur mühsam ihr Schlußwort unterdrückend. „Mit Deinem Tode, Richard, wäre mir die Freiheit selbst zu teuer erkauft, und als Deine zweite Mutter liebe ich Dich an, Dich nicht blindlings in Gefahr und Tod zu führen. Denke an uns und Anna. Den Vätern gilt das Vaterland mehr, als der Einzeln, und Frauen wird erst durch den Einzelnen das Vaterland theuer.“

Noch einmal preßte sie ihn an sich, dann eilte er fort, um, ehe er den gefährlichen Weg antrat, noch ein flüchtiges Gebet am Grabe seiner Mutter zu verrichten.

Auf dem Bahnhofs, auf dem es wogte und drängte, traf er mit Friedrich und Elisabeth Wahler zusammen, die ihrem Verlobten das Geleit gab; ihr junges, liebliches Gesicht war von Thränen überflutet; aber als sie, vielleicht zum letzten Male, ihr Köpfchen an die Schultern des geliebten Mannes legte, da sprach ihr Mund doch mutig, auf Gott vertrauende Worte, und als Richard und Friedrich noch einmal die Lächer schwenkten, während der Zug sich in Bewegung setzte, da vermochte sie ihnen zuzulächeln,

trotzdem ihr armes Herz vor Kummer und Herzeleid fast zu springen drohte.

Es glückte Richard, ehe er nach Frankreich ging, auch noch von Anna Abschied zu nehmen, und besperrte von der allgemeinen Sorge, erdient ihm das Schweben nicht allzu schwer, und mit der festen Zuversicht auf ein glückliches Wiedersehen drückte er die Geliebte an die Brust, küßte er ihr die Thränen, die sie vergebens zu verbergen suchte, von ihren schönen Wimpern.

Bei Anns la Tour hatte Richard seine ersten Waffenthaten vollführt. Mitten in Kampf und Tod hatte ihn sein Muth geführt, und in der furchtbaren Aufregung des blind wüthenden Kampfes blinnte er nicht um sich, nicht rückwärts. Wie ein wilder Traum erschien ihm das wilde Kampfgewühl, in das sich Tauende blindlings, opfermüthig stürzten, und das Schreien der Verwundenen, das wild aufjauchende Gelächere der Sieger, die die todbringenden Geschosse in die Reihen der Feinde schleuderten, brauste an seinen Ohren vorüber wie ein Ozean, der verwüstend und verheerend wütht. Vor und hinter ihm raste das blutige Spiel; die Augen saugten an ihm vorüber und Leichen um Leichen häuften sich zusammen, aber noch kühlte er sich nicht, noch hatte seine feindliche Kugel Macht über ihn gewonnen, und fortgeritten, folgte er der Waise, die von dem Kommando der Heerführer bald hier, bald dorthin geführt wurde.

Wohin das Schicksal Friedrich geschickt, wußte er längst nicht mehr, sie waren schon weit von einander getrennt, und nur von Zeit zu Zeit glaubte er inmitten des Menschenhauens das blaße entschlossene Gesicht des Freundes auftauchen zu sehen, aber eben so schnell verschwand es wieder, und aufsteigend lag der junge Mann seine Blinde über die fortjagende Menge schweifen, die sich immer mehr und mehr auf beiden Seiten lichtete und damit das Zeugnis ablegte von dem Muth und der Todesberachtung der Truppen, aber auch von dem graumägen Weltgesche, das inmitten der Civilisation, in einem Jahrhundert der Humanität und des Fortschrittes, ein blutiges Spiel trieb zwischen zwei Nationen, die dazu ansetzten scheinen, die Bildung und die Menschlichkeit zu fördern und zu verbreiten.

Einen Augenblick schauderte Richard zusammen, das Barbare eines solchen Krieges tauchte vor seiner Seele auf; allein, die Situation erlaubte kein Grübeln und Philosophieren, und fortgerissen von dem Strome, sah er sich schon wieder inmitten einer kampflustigen Schar und dicht vor ihm tauchten die Klänge der Streifen durch die Luft. Ein schwarzbärtiger Zwane, die Augen vor Wuth blutroth unterlaufen, das pochenartige Gesicht verzerrt vor Blutdurst und Rage, war eben im Begriff, sein Bajonet auf einen jungen Offizier abzufeuern, da warf sich Richard dazwischen, der Schuß ging daneben und voll glücklicher Ueberzeugung schaute er in das Antlitz Cäsar's von Erbach, der, ihn erkennend, ihm zunickte, aber, in demselben Augenblicke von einem Streifschuß in das Bein getroffen, mit einem leisen Schmerzensschrei vom Pferde fiel. — In einer Sekunde hatte Richard, die Gefahr für den jungen Mann erkennend, sich vom Pferde geworfen; noch eine Minute und beide würden von den wüthenden daher stürmenden Truppen zu Boden geworfen.

Allein, rasch wie der Blitz nahm er den Verwundeten auf sein Pferd; seine Arme umklammerten mit eiserner Griffe Erbach's schwankende Gestalt, und fast hatte er ein schwebendes Ayl gefunden, wo er sich des Bleistern entledigen konnte, um ihm Hilfe zu schaffen, da bligte es auf, und von einer feindlichen Kugel getroffen, fiel er neben Erbach nieder; sein Bewußtsein schwand mehr und mehr; eine Blutwelle legte sich vor seine Augen; sein Kopf sank herab, und Brust an Brust geschmiegt lagen die beiden Brüder in unnützer Umarmung, den Tod erwartend.

Unwillkürlich hatte Cäsar seine Arme fest um den Hals seines Retters geschlungen, und so fand man sie wenige Stunden nach Beendigung des unbedingten Gemegels, als die Kette mit Verbänden auf dem Kampflage eintrafen, um die Verwundeten zu verbinden und in Lazarethe zu schaffen; die Todten möglichst zu befeigen, um den tödtlichen Ausdünstungen zu wehren. — Der junge Arzt trat bei dem Anblick der beiden jugendlichen Gestalten, die sein Lebenszeichen von sich gaben, betroffen zurück; ein deutlicher Schreck malte sich in seinem friehen Gesichte, und theilnehmend bog er sich zu ihnen nieder, um dann

schaffen, haben der Regierung den Gedanken nahegelegt, das Beispiel Deutschlands nachzuahmen und ein Anstaltsgesetz zu erlassen, durch welches die Unterordnung der Socialdemokratie angeordnet werden soll. Es wird beabsichtigt, eine eigene Kommission zu bilden, welche unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten Grafen Taaffe darüber zu beraten hat, ob ein solches Anstaltsgesetz für Oesterreich geschaffen werden soll, oder ob man mit den bestehenden Gesetzen das Auslangen finden könne. Würde sich die Kommission für ein Spezialgesetz aussprechen, so dürfte der Entwurf desselben mit möglicher Beschleunigung dem Abgeordnetenhaus bald nach dessen Wiedereröffnung vorgelegt werden.

In dem besseren Theil der französischen Presse scheint die Erkenntnis zum Durchbruch gekommen zu sein, das allzuhart schuldig macht. Das Eindringen der Patriotischen Liga in das Lokal des Deutschen Turnvereins in Paris hat diesen Umstand bewirkt und der offizielle Telegramm bezieht sich, aus Paris zu melden: „Daß alle Blätter mittheilten die Haltung der Patriotischen Liga anlässlich des Zwischenfalls in der Rue St. Marc.“ Im Ganzen haben die Blätter über den „Anfang des Feldzugs“ so glimpflich wie möglich hinwegzugehen, obgleich Déroutéde gegen das Ducler ausdrücklich gegebene Versprechen das Bankett veranlaßte. Die Liga verließ sich der Regierung gegenüber darauf, daß sie Henri Martin zum Präsidenten und den Gouverneur von Paris, General Reconvit, sowie den Admiral Potthau zu Vizepräsidenten hat. Der „Figaro“, die „Canterne“ und einige andere Blätter schreiben gegen die Liga. Die „Canterne“ hat von Herrn Déroutéde einen langen Rechtfertigungsbrief erhalten, den sie gar nicht erst abdruckt. Unser Patriotismus, antwortet sie kurz, besteht nicht darin, zu rufen: A Berlin! Wir wollen nicht den Krieg des Herrn Gambetta, wir wissen zu gut, was uns der Krieg der Kaiserin gelistet hat. Der eine wäre den anderen werth. Räuchernd Spavoinismus ist nicht unsere Sache. Auch wir haben das „schreckliche Jahr“ nicht vergessen; aber wir wollen seine bitteren Lehren beherzigen. Unseres Erachtens besteht der wahre Patriotismus darin, vor Allem Frankreich wieder groß und stark zu machen; unsere einzige Pflicht ist, uns zu sammeln und vorzubereiten. Wie es scheint, finden die Deutschen unseren Patriotismus gefährlicher, als den des Herrn Déroutéde; denn seit drei Jahren ist die „Canterne“ in Ufaß-Lothringen verboten. — Die Haltung der Liga ist auch nur aus ihrem blinden Deutschen Blick zu verstehen.

Wie systematisch die Deutschengehe betrieben, geht daraus hervor, daß die Befehle der Käden, welche Gambetta in letzter Zeit befehlt hatte, in ihren Schaulustern u. lauter aufreizende Abbildungen aus dem letzten Kriege auszustellen. Mit welcher Kleinlichkeit die gambettistischen Blätter vorgehen, erhellet aus den Angriffen gegen die deutsche Brauerei Müller, Rue Richelieu 36 und Boulevard Bonne Nouvelle, welche Wirthschaften sich ihres vorzüglichen Bieres halber des Besuchs vieler durchreisenden deutschen Fabrikanten erfreuen. Die Gegereien hatten bereits zur Folge, daß solche Deutsche dort mehrfach beleidigt wurden. Die pariser Deutschen hoffen, daß die Reichsregierung die reservierte Haltung aufhebe und einen ausreichenden Schutz gewähren werde, wie er billigerweise verlangt werden kann. Die gambettistische „Reforme“ berichtet: „Der Ministertrath beschloß sich heute mit der Rue St. Marc, welche Veranlassung zum Austausch von Erklärungen zwischen dem Fürsten Jopolenko und dem Minister des Auswärtigen, Ducler, und zu sehr heftigen Artikeln der deutschen Presse gegen Frankreich und gegen die in Deutschland sich aufhaltenden Franzosen gegeben hat. Es sieht zu hoffen, daß der Zwischenfall endgültig geschlossen wird; denn wenn man fort-

seinen Gefühlen hohle Befehle zuzurufen, die ebenso schnell ausgeführt wurden; nach wenigen Minuten schon zeigten sich die Bemühungen des jungen Doctors von Erfolg gekrönt; die Arme Erbach's sanken herab, die Augen öffneten sich mechanisch, um sich gleich wieder zu schließen, und mit einem leisen Sächeln ließ er sich von dem Ehrwürdigen den Verband anlegen, während der Andere Belebungsversuche mit Richard anstellte. Als ein leiser Athemzug das wiedergewonnene Leben in der Brust des jungen Mannes verrieth, sog ein Sächeln über das freundliche Gesicht des Doctors, und sich liebevoll zu dem Verwundeten niederbeugend, sagte er leise: „Richard, nimm Deine ganze Kraft zusammen, dann bist Du zu retten“, und ihn wie ein Kind in seine Arme nehmend, gelang es ihm, die Kugel aus der Brust zu ziehen.

Der Schmerz hatte die Lebensgeister gemüdet, und die Augen weit öffnend, blickte er um sich, und ein mattes Sächeln umspielte die bleichen Lippen, als er murmelte: „Fris Window!“ Dann aber irrten seine Augen zu Erbach hin, und der wieder vor Schmerz fest zusammengepreßte Mund schien die Bitte anzusprechen, ihn nicht von diesem zu trennen.

Window verstand allerdings die Theilnahme Schröder's für den jungen Edelmann nicht recht, allein trotzdem befohl er, die beiden Verwundeten schleunigst in ein Lazareth zu bringen, und bald darauf lagen sie dicht nebeneinander in dem von Window dirigirten Lazareth, so daß er beiden seine ärztliche Hilfe in gleicher Weise zu Theil werden lassen konnte, bis die Ueberfüllung der Anstalt ihn nöthigte, die bereits in der Genußung Begriffenen, die einen Transport ausfallen konnten, mit einem Sanitätszuge fortzuschicken. Von Station zu Station befördert, noch zu schwach, um sich für die Umgebung zu interessieren, fragten die beiden Kranken nicht, wohin man sie führe. In die Kisten gebückt, die schmerzenden Glieder sorgsam umhüllt, blieb ihnen die Aufmerksamkeit verschlossen, und nur, wenn der sie begleitende Unterarzt einen vorläufigen Blick in das Compé warf, in dem sie ausgebreitet lagen, richteten sie sich fragend auf, in der Hoffnung, das Ziel der Reise endlich erreicht zu haben.

(Fortsetzung folgt)

fährt, sei es durch Artikel der Presse, sei es durch einen tadelnswürdigen Genatlatt, die öffentliche Stimmung zu verfeinern, so könnte dies der Ausgangspunkt zu vollkommenen unzeitigen diplomatischen Verlegenheiten werden.“ Die Angabe der Reforme, daß „sehr heftige Artikel der deutschen Presse gegen die in Deutschland sich aufhaltenden Franzosen“ gerichtet worden seien, ist nicht wahr. Vor allen Dingen sollten unsere Landsleute den kontrastirten französischen Wirth des Vereinstals auf Spädnerey verlangen, und dann will es allmählich scheinen, als ob es nützlich wäre, wenn der deutsche Turnverein aus seiner rüchstischen Haltung ein wenig herausträte. Unsere Landsleute sollen nicht provoziren, aber sie haben auch nicht nöthig, jede Provocation ruhig empfinden.

Eine Gesandtschaft von der Königin von Madagaskar ist in England angekommen. Dieser Schritt seitens der Regierung von Madagaskar ist, wie Londoner Blätter erläutern, dem Vorgehen der Franzosen an der Westküste der Insel, wo dieselben in zwei Stationen die Fahne der Königin eingezogen haben, zujuzuhören. Vor einiger Zeit verließ der französische Konful Antananario, weil die Regierung von Madagaskar die Uebertragung von Grund und Boden an Europäer nicht dulden wollte. Es heißt indeß, daß die Franzosen lange wünschten, Madagaskar zu annektiren, und daß Herr v. Freycinet beabsichtigt, einen Kredit zur Vergrößerung der französischen Flottenmacht in jenen Gewässern zu beantragen, ein Vorhaben, welches sein Nachfolger bis jetzt noch nicht ausgeführt hat. — Die Anstalten in Frankreich haben sich durch den neuesten Polizeistillschluß verändert. Der Bischof hat eine Proclamation erlassen, in welcher die Bürger aufgefordert werden, zum Ersatz der entlassenen Polizeimannschaften sich als ein besonderes Polizeikorps zu organisiren.

Am Freitag sind gegen 300 Offizianten der dubliner städtischen Polizei von der Befehle entlassen worden, weil dieselben an einem Meeting theilgenommen hatten, in welchem mehrere das Verhalten der oberen Polizeioffizianten tadelnde und Unzufriedenheit ausdrückende Resolutionen angenommen worden waren. Es herrscht deshalb in Dublin eine lebhaftere Erregung, die Polizeistationen sind militärisch besetzt. Die städtische Polizei bildet ein von der „Royal Irish Constabulary“ genanntes Gensdarmarie abgeordnetes Corps. — Die Polizisten in Amerika haben ihre Entlassungsgesuche zurückgezogen und begehren, sich mit der Deutschrüst an den Bischof zu wenden, in welcher sie um Wiedereinsetzung der fünf entlassenen Constabler bitten. Andererseits aber betrachtet sich jetzt die Gensdarmarie als eine kriessührende Macht, wie dies aus mehreren Manifesten hervorgeht, welche sie veröffentlicht.

Wie dem „Sanfala“ berichtet wird, hätte in Folge der zu Streja am Lago Maggiore von schweizerischen Klerräten und Mitgliedern des Bischofs-Bereichs ein Werk gethan Demonstration und auf die von der Staatsbehörde in Novara darüber eingeleiteten Berichte das italienische Ministerium des Aeußeren dringende Instruktionen an den italienischen Gesandten in Bern, Grafen J. d'Orsani, abgehen lassen, damit er der eigenmächtigen Regierung die geeigneten Bemerkungen über das Vorgefallene mache und gebührende Genußgung begehre.

Petersburger Depeschen melden, daß ein neuer Eisenbahnanfall bei der Station Kolpino an der Nikolobahn am Abend des 30. August in Folge falscher Weichenstellung passiert sei. Glücklichweise sind keine Passagiere, sondern nur die Lokomotive beschädigt. An demselben Tage Vormittags war der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und mehrerer Großfürsten per Extrazug in Kolpino beifuss der Wohnung der Sapperrubing im Lager von Uffispora angekommen und Nachmittags von der Station Kolpino wieder nach Pethroff zurückgekehrt. Durch die Fahrt des Kaisers und seiner Begleitung auf derselben Strecke ergab die falsche Weichenstellung für sehr missrathige Gemüther einen etwas fatalen Begefall.

Die türkisch-griechischen Handel haben vorläufig darin ihren Ausglick gefunden, daß das freie Gebiet von Karali-Derren für neutral erklärt werden soll. Jedemfalls haben sich die andern Mächte — von England wird's bestimmt behauptet — in's Mittel gelegt und die Kampfhöhe zur Ruhe verwieseln. Ueber die Vorgehensweise des Streits laufen zwei Versionen um. Die Türken behaupten, die Griechen hätten den Augenblick benutzt, wo die türkischen Truppen bei Karali-Derren abgeseht werden sollten, um plötzlich den freien Punkt zu besetzen. Nach der griechischen Darstellung seien die türkischen Posten abgezogen und jene, welche dieselben ablösen sollten, durch die eigentümliche Configuration der Grenze gezwungen, einen schmalen Streifen griechischen Gebietes zu überschreiten. Um diese Grenzverletzung zu verhindern, sagten die Griechen, fand das Scharmittel statt. Es ist also nach beiden Versionen klar, daß die Griechen eine Gelegenheit zum Zaun gedrohen haben, um die Grenzfrage, welche den Diplomaten schon so saure Mühe gemacht hat, in ihrer Weise zu lösen. Damit stimmt auch der Umstand überein, daß bereits seit Wochen von Athen aus die Nachricht verbreitet wurde, daß die Türken an der Grenze eine drohende Haltung einnehmen und daß es deshalb nothwendig sei, die Truppen an der Grenze zu verstärken. Daß die Türkei in ihrer gegenwärtigen Lage nicht daran denken konnte, diese neue Frage aufzuwerfen, versteht sich von vornherein. Ausland ist es sehr angenehm, wenn der Türkei von allen Seiten die Köter an die Waden fahren; ebenso den andern Erben des kranken Mannes, soweit sie aktionsfähig sind. Leicht dagegen der griechische Grenzpost allein, so wird man nicht viel Aufhebens mit ihm machen; denn die Türkei hat noch Freunde genug, um den kleinen Thunigkeit in seine Schranken zurückzuweisen. Und Griechenland selbst hat im Innern wirklich genug Aufgaben zu lösen, welche wichtiger sind, als der Erwerb von ein Paar Streifen Land.

Am 29. April 1826 gab Pedro IV. Portugal eine Verfassung (carta de lei); denn übertrag er die Krone seiner Tochter Maria II. da Gloria und ernannte seinen Bruder

Miguel zum Regenten. Raum aber war er nach Brasilien abgereist, als Miguel auch schon seinen Eid brach, die Verfassung aufhob und am 30. Juni 1828 durch die alten Landstände sich zum absoluten König auszurufen ließ, worauf eine wilde Schredensherrschafft folgte. Um seiner Tochter Maria zu ihrem Rechte zu helfen und das Land von dem meicheligen Tyrannen zu befreien, legte Pedro IV. von Brasilien zurück und landete 1832 mit Heeresmacht an der Mündung des Duero. Porto öffnete ihm am 8. Juli willig die Thore und diente ihm so lange als Hauptstätt, bis Miguel vollständig besiegt war. Darauf wurde die Verfassung von 1826 wiederhergestellt. Jüngst hat die Stadt Porto zur fünfzigjährigen Erinnerung an den glorreichen Sommer 1832, der dem Lande wieder zur verfassungsmäßigen Freiheit verschaffen, ein großes Fest veranstaltet und dazu die königliche Familie eingeladen.

Die Verträge aus Spanien und Mexikanien lauten sehr beruhigend. Aus Beirut berichten die in Syrien anfassigen christlichen Bischöfe, daß für die dortige christliche Bevölkerung nicht die geringste Gefahr vorhanden ist. Die muselmännischen Notabeln des Distrikts Adin richteten an den Premierminister ein friedlich klingendes Telegramm.

Für verwahrloste Kinder.

Sehr erfreulich ist es, daß im Meißner Kreise und zwar in dem Dorfe Bohnitz bei Meissen eine Bezirks-Erziehungs-Anstalt für die dem Verwahrlöste ausgesetzten Kinder gegründet werden soll. Zu diesem Zwecke ward auf dem Bezirkstage der Amtshauptmannschaft Meissen der Ankauf eines im obengenannten Orte gelegenen Gutes, welches sich als geeignet dazu darbot, einstimmig beschlossen. Man gedent daselbst gegen 100 Kinder unterzubringen, durch Haus-, Land- und Gartenarbeit zu beschäftigen und sie, aus dem sonst nur Tagelöhne und Lohndarben zu erziehen. Durch eine kleine, den betreffenden Gemeinden aufzuerlegende Steuer hofft man die nöthigen Mittel aufzubringen. An freiwilligen Beiträgen bemittelte Menschenfreunde wird es wohl auch nicht fehlen, denn es giebt ja deren, besonders in Sachsen, viele, die, wo sie nur von einem derartigen guten Werk einen gesicherten Anfang sehen, gern bereit sind, ihm zum weiteren Gedeihen zu verhelfen.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 1. September.

	Stilles	Kauf.	Verkauf.
4% Halleische Stadt-Obligationen 1867	4	—	100,20
3 1/2% „ „ „ 1818	3 1/2	—	96
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	4	101,50	—
4 1/2% Sächsisch-provinzial-Obligationen	4 1/2	—	—
4% „ „ „	4	—	—
4 1/2% Hanns. Gewerlich-Obligationen	4 1/2	—	101
4% Linth-Regul.-Oblig.	4	—	100
5% Halleische Zuckereisere-Anleihe	5	92 1/2	91 1/2
5% Sapph.-Anl. der Zucker.-Köcherei	5	102	—
5% Hypoth.-Anl. d. Eröllm. Altien-Papier-fabrik	5	—	103
Halleische Deutscherens-Aktion	5	142,50	141,50
Halleische Brauerei-Aktion (*)	5	—	—
Köcherei, Zuckereisere-Aktion	4	—	—
Glaug, Zuckereisere-Aktion	4	—	—
Zuckereisere Halle-Aktion	4	—	105
Sächs.-Thuring. Braum.-St.-Prioritäten	5	—	—
Werden-Wegener'sche Brauerei-Aktion	4	—	170
Deisterw.-Wartmann'sche Braum.-St.-Act.	4	—	41
Naumburger Brauerei-Aktion	4	90	—
Berzinger Sächs.-Thur. Stamm-Priorität	5	61,50	60,50
Halleische Brauerei St.-Aktion (Magdalis)	4	38	—
Halleische Stamm-Prioritäten	5	—	—
Eröllm. Pap.-fabr.-Act.	4	—	190
Zeiger Maschinenbau-Aktion (Schäbe)	4	—	148
Halleische Maschinenbau-Aktion	4	—	—
Köcherei, Zuckereisere-Aktion	5	—	—
Naumburger Maschinenbau-Aktion	5	—	—
Stenburger Kattun-Manufactur-Aktion	4	40	—
Kanzl.-Verord.-Köcherei-Verzinsung (*)	5	—	—
Badische Aktien	5	—	—

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

S Mark sind von dem Schiedsmann Herrn Mertens aus dem Vergleiche in Sachen N. v. St. der Armentasse als Gehalt überwiehen.

Halle, den 29. August 1882. Die Armentdirektion.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	Baromet.	Thermometer	Feuchtigk.	Wind.
	mm	Celsius	Reaumur.	Wind.
1. Sept. 2 Um.	756,5	23,8	19,0	32 SO. zieml. feit.
8 Ab.	754,8	17,3	13,8	70 SO. heiter
2. Sept. 7 M.	752,5	11,4	9,1	82 SO. heiter

Ueberblick der Witterung.

Die Depressen, welche gestern über der mittleren Ostsee lag, ist nordwärts nach dem Weissen Meer hin verschoben, während das Minimum westlich von Irland eine nordöstliche Bahn einschlagen scheint. Unter dem Einflusse des letzteren wehen über Britannien mäßige bis starke südliche Winde bei Regenwetter. Ueber Centraleuropa ist bei gleichmäßiger Trüderheilung und leichter variabler Aufströmung das Wetter kühl, im Süden und Nordosten trübe, stellenweise regnerisch, in den übrigen Gebietsstücken dagegen trocken und heiter. In Deutschland fielen gestern, in Britannien, zumal in den südlichen Distrikten, sowie an der nordfranzösischen Küste allenthalben Niederfalle.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterpauß bei Egl. Schiffmühle bei Trotha) am 1. September Abends 3,02, am 2. September Morgens 3,02 Meter.

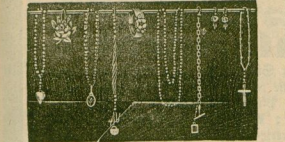
Verantwortlicher Redakteur Paul Woth in Halle.

Das Blut ist das Leben!

Dieser von den Körperlichen der modernen ärztlichen Wissenschaft allgemein anerkannte Grundsatz hat ein vollständig neues Heilverfahren in's Leben gerufen. Aus dem Blute quillt das Leben, aus dem Blute resultirt die befähigende Erneuerung des Organismus, aus dem Blute erzeugen sich aber auch alle Störungen der Lebensfunktionen, alle chronischen Leiden des Körpers. Die Wechselwirkung zwischen der Blutmasse und der Nervenbahnen läßt sich früher als unsahbar betrachten und verzeihlich früherer Kurten behandelten Krankenleiden als eine Rückwirkung der gestörten oder verdothenen Blutbildung erscheinen. Deshalb richtet sich das einzig logische Heilverfahren auf Verbesserung und Erneuerung des verdothenen Blutes.

Nur eine verschwindende Minderheit unserer Zeitgenossen ist so glücklich, sich eines vollkommen gesunden Blutes rühmen zu dürfen. Wohin man sieht, überall trifft man Leidende, die über irgend ein chronisches Uebel klagen. Bald sind es Affektionen der wichtigsten inneren Organe, wie Lunge, Leber, Nieren und Blase, bald Störung der Drüsenfähigkeit oder allgemeine Scrophulose, bald Rheumatismen, Gicht, Neuralgie, bald Bliesucht, Schwindel, Kopfschmerz und Sympochondrie. Alle diese das Dasein vergärenden Leiden sind mit Sicherheit nur aus einem Punkte zu fuhren, aus dem Blute. Von diesem Grunde aus ausgehend, hat der berühmte Hospitalarzt Dr. Siebau in seiner auf langjährigen reichen Erfahrungen basirenden Regenerationsmittel dargeboten. Allen Leidenden emphysem und nachschaltigen Wirkung unentzerrtens Mittel dargeboten. Allen Leidenden emphysem und nachschaltigen Wirkung unentzerrtens Mittel dargeboten. Allen Leidenden emphysem und nachschaltigen Wirkung unentzerrtens Mittel dargeboten.

Fuchsschweifwedel, das Beste und Praktischste zum Abtauchen, empfiehlt billigst **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**
Brüßler u. Italiener Souquet-Kanzelkatten, sowie **Tophumbüllungen** in weiß und farbig empfiehlt zu Engros-Preisen **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**



Die hochfeinsten u. modernsten Schmuckgegenstände: **Brochen, Ohringe, Medaillons, Kreuze, Manchetten- u. Glemmetknöpfe, Armabänder, Uhrketten** empfiehlt in großartigster Auswahl billigst **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Lampenlager, das größte am hiesigen Plage, bietet in allen existirenden Petroleum- u. Solarlampen bei stets billigster Preisstellung die denkbar größte Auswahl. Für die **Jahre 1882** sind alle Neuheiten eingetroffen.
Duplex (2 Flammen unter einem Gylinder) u. **Sonnenbrenner** empfehle als sehr hell und weiß leuchtend.
 Für jede bei mir gekaufte Lampe leiste Garantie.
Moritz König, Rathhausgasse Nr. 9.

Freiwillige Auction. Am Montag den 4. September d. Js. Nachmittags 2 Uhr verleihe ich in der „Glasier Taberne“, Rathhausgasse 7, folgende sehr elegante aus Eichenholz gefertigte Gegenstände:
 1 Herrenschreibtisch mit Aufsatz, einen Bücherschrank, 1 Truancanz-Spiegel mit Schränken, 1 großen vierseitigen Tisch und 1 runden Tisch mit Marmorplatte.
 Die Gegenstände können von Donnerstags tag an dahielfst besichtigt werden.
Petschick, Gerichts-Vollzieher.

Zum commissionsweisen Verkauf übertragen wir an gut situirte Firmen und Handelsleute unter äußerst soliden und annehmbaren Bedingungen unsere fertigen Sachen in **Männer- und Kindergerodero** aus halbwoollenen, baumwoollenen und leinenen Stoffen. Capitalauslage für den Kommissionär ist nicht erforderlich. Der Verkauf eignet sich für jedes offene Geschäft ohne Unterschied der Branche. Wir führen nur solide Stoffe und gute Concurrerz, freie Arbeit, selbst angefertigt in unserm in ganz Deutschland bekannten Establishement. Offerten von Resistenten erbiten wir sofort.
Seiffenmehrdorf in Sachfen.
Grünewald & Högler, Kleiderfabrik.
 pr. Cassa zu kaufen gesucht. Offerten unter **R. 1826** an **Hausenstein & Vogler** in **Köln** erbeten.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1883 ein Gewerbe im Umberziehen fortsetzen oder neu beginnen wollen, fordern wir hierdurch auf, sich bis zum 30. September dieses Jahres, während der Dienststunden in dem Steuer-Bureau auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 17, zu melden.

Personen, welche schon einen Gewerbebesitz besitzen und das Gewerbe fortsetzen wollen, haben solchen mit zur Stelle zu bringen.
 Halle a. S., den 25. August 1882.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen **Erbschafts-Reservisten** 1. Klasse von der Stadt Halle a/S., welche in dem Jahre 1877 hierzu befähigt sind, sowie alle diejenigen, welche gemäß Anmerkung in ihrem Erbschafts-Reserve-Schein am 1. October d. Js. zur Erbschafts-Reserve 1. Klasse überzuführen sind, werden hierdurch aufgefordert, ihren Erbschafts-Reserve-Schein in der Zeit vom **1. bis 15. September** cr. in den Meldefunden von 8 Uhr früh bis Nachmittags 2 Uhr im Bureau des Bezirksfeldwebels der 6. Compagnie hieselbst, **Berggasse 4 part.**, behufs Ueberführung abzugeben.

Die **Unterlassung** zieht die gesetzliche Strafe nach sich.
Königliches Bezirks-Kommando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Berichtungung

ehem. **Freischüler des Kaiserhauses** Montag den 4. Sept. Abends 8 Uhr in der **Kaiser Wilhelms-Halle**. **Versprechung der Feste** des 20. September.

Bürgerverein für städtische Interessen.
Heute Sonntag keine Sitzung.

Rudolf Mosse, Louis Heise,
 gr. Ulrichstr. 4, I, ununterbrochen von 8-8 geöffnet,
Annoncen-Expedition für das

Halle'sche Tageblatt, sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.



Stückwäse wird angenommen. Zu erfragen Steintweg 19, im Laden.

Meine Wohnung ist jetzt **kleine Ulrichstraße 35, part.**, und bin ich dahielfst in allen Rechts- u. Geschäftsangelegenheiten täglich von 7 Uhr Morgens ab zu sprechen.

G. Hefser, Oberlandesgerichts-Referendar a. D.
 Die geehrten Mitglieder des früheren **Sappler-Gesang-Vereins** werden gebeten, sich Sonntag den 3. Septbr. 11 1/2 Uhr Mittags im Saale des „Kronprinzen“ zur endgültigen Beiragung einzufinden.
Das Comité.

Turnverein „Friesen“
 Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an in **„Müller's Belleue“** **Sedan-Feier.** Abends 7 1/2 Uhr **Abend-Unterhaltung**, bestehend in Concert, Vorträgen und turnerischen Aufführungen. Turnfreunde willkommen. Der Vorstand.
Harmonie.
 Montag den 4. September Kränzchen im „Neuen Theater“. Anf. 7 U. Der Vorst.

Münchener Keller. (Giebigenstein). Heute Sonntag frischen Obst- und Kaffeebraten. **Bier vorzüglich.**

Zum Berliner Hof, am **Hofplatz**, empfiehlt seine neu eingerichteten Localitäten, sowie Logirzimmer, Mittagstisch, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit zu billigen Preisen. **A. Wunsch.** Junger gelber Jagdhund entlaufen. Abzugeben **Gaithof z. Weintraube.** Ein Schlüsselbund im Königsviertel verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Schmeerstraße 6.**

Unwiderruflich letzte Woche. Mellini-Theater.
 Sonntag den 3. September Nachm. 4 Uhr **Grosse Vorstellung.** **Sehr ermäßigte Preise:**
 Sperrst 1 M 20 A I. Rang 80 A II. Rang 40 A Galerie 30 A
 Abends 8 Uhr **Gewöhnliche Preise.**
Brillante Vorstellung.
In beiden Vorstellungen sensationelles Programm:
Neu! Der Riesenphotograph. Neu!
 Zur Ausführung dieser Idee wird das hochverehrte Publikum gebeten, Photographien (Druckbilder in Bistformat) mitzubringen und an der Kasse abzugeben, dieselben erscheinen sodann bei der Produktion mit dem Riesenphotograph in Lebensgröße.

Neues Theater.
 Sonntag den 3. September von Abends 8 Uhr an **Grosser Ball** bei starkbesetztem Orchester.

Restaurant z. Terrasse.
 Zur Nachfeier des Sedanfestes Sonntag den 3. September **Erstes großes Extra-Concert.** Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Zweites großes Extra-Concert, verbunden mit **Riesen-Brillant-Pracht-Feuwerk.** Anfang 7 Uhr Abends.
 Entrée für Erwachsene 15 Pfg., Kinder 10 Pfg. a Person.

Wer sich billig kleiden will! Das genügt!
 Vom größten Berliner Pfandgeschäft habe 1000 Paar Hosen in engl. Leder, Zwirn und hochfeinem Stoff, 200 elegante Knos- und Jaquet-Anzüge, 1000 elegante Winter-Paletots, 500 Paar Schaff-Stiefeln, Herren- und Damen-Stiefelketten, gut gehende Regulator- u. Cylinder-Uhren, Uhrketten, Genden, Cigarren u. dergl. zu einem hothbilligen Preis zum schnelligsten Verkauf erhalten.
Otto Knoll, 21 Schülershof 21 am Markt.

C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe, Eingang am Briefkasten.
Zöpfe! Zöpfe! sowie alle künstliche und moderne Haarflechten fertigt von ausgezeichnetem Haar schnell und billig
B. Rosenblatt, Friseur, Ferdinand Stöber's Nachfolger, Halle a/S., Schmeerstr. 13. Lager sämmtlicher Damen- und Herren-Toilette-Artikel.
 Einpänner Eohn- und Mbbelsohren, sowie für Briquettes, Prestori, Grudeocals, Niet-lebener Stiel- und Knorpelsohren werden angenommen **Wörmlißerstraße 35.**
 Alte Fischbeinjähirme Luft Grajeweg 13.

Lumpen werden gekauft und dafür die höchsten Preise bezahlt **Klausdorferstraße 10a.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er die früher dem Herrn **A. Hampke** in Halle a/S. gehörige

Dampf-Kohlenstein-Nass-Pressen in Nietleben
käuflich erworben und für seine alleinige Rechnung und unter der Firma:

Friedrich Schütz früher A. Hampke in Nietleben

in Betrieb halten wird.

Die sämtlichen Maschinen sind gründlich renovirt und das Stabliement, der Kenzeit entsprechend, derart betriebsfähig hergestellt, daß alle Anforderungen der geehrten Abnehmer Berücksichtigung finden. Der ganz ergebene Unterzeichnete hält sich bei Bedarf seiner Fabrikate, die aus bestem Material erzeugt sind, angelegentlich empfohlen, versichert reelle, billige und prompte Bedienung und bittet Anträge an obige Firma oder an seine Adresse gütigst übersenden zu wollen.

Halle, den 31. August 1882.

Hochachtungsvoll

Friedrich Schütz,
Wuchererstrasse 10.

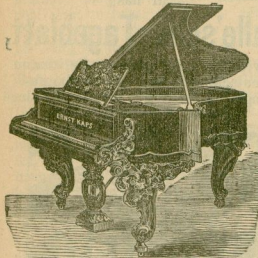
Fr. David Söhne,
Halle a. S.,
Geiststr. 1 u. Filiale: Markt 19.
ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen,
leicht lösliches entöltes
Cacopulver,
feinste Dessertbonbons,
en gros & en detail
Limonaden-Pulver.

Albin Hentze's
Birken-Theer-Seife
ist ärztlich empfohlen gegen alle Hautunreinigkeiten, Scropheln, Flechten, Milieff, Blüthen, Sommerprossen etc. Nur diese Seife giebt dem Gesichte Schönheit u. Frische.
à Stück 50 ¢, nur bei
Albin Hentze,
Schmerzstraße 39.

Realprogymnasium in Eisleben.

Bei Beginn des Wintersemesters, am Montag, den 16. October d. J. kann eine Aufnahme in die Klasse Sexta bis Duodecima erfolgen, welche den Klassen der Realschulen völlig gleichberechtigt sind. (Erweitertes Einjährig-Recht.) Näheres durch

Dr. Richter.



Resonator-Flügel
und
Pianino's,
dreifach gekreuzt,
von
Kaps, Feurich etc.,
unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit bei

F. Voretzsch,
Musikdirector,

Halle a/S., Wilhelmstrasse 5.

Meubles-Ausstattungen

solid und billig für beschriebene Ansprüche wieder in recht hübscher Auswahl vorräthig Geiststraße 63.

P. P.

Unter heutigem Datum eröffnen wir am hiesigen Plage

Alter Markt Nr. 3

ein Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren unter der Firma

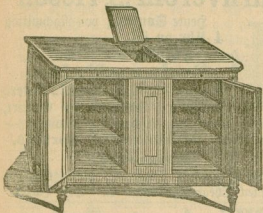
Die 2ten vereinigten Tischlermeister.

Unser Bestreben wird sein, nur streng reelle Waare unter billigster Preisstellung zu liefern und bitten ein löbliches Publikum, uns in unserem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Halle a/S., den 1. September 1882. Hochachtungsvoll

Th. Spanier, W. Fusch, G. Leirich.

Alter Markt 1. **Atelier für Photographie** Alter Markt 1.
von **Paul Gerber.**

Täglich geöffnet, Aufnahme jeder Zeit von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr. Durch lichtstärkste Objective bin ich den Stand gesetzt, auch bei trübem Wetter Aufnahmen von höchster Vollkommenheit anzufertigen.
— Zeitgemäss solide Preise. —



Eisschränke

für Haushaltungen und Restaurationen

nach bester und bewährter Construction halten auf Lager und empfehlen

Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,

Selterwasser!

in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn **C. Vaass**, H. Klausstraße Nr. 1 — und in unserer Fabrik, Dessauerstraße Nr. 5.

Vaass & Littmann.

Böhmische Salonkohle bester Qualität empfehlen jedes Quantum zu billigsten Preisen ab Lager und frei Haus

Ed. Lincke & Ströfer,

Mötzlicherweg 1.

Plissé-, Rund- und Tollen-Brennerei
Frau Breitenborn, Zapfenstraße 17b, II.

Ärztlich empfohlen und preisgekrönt auf mehreren Ausstellungen!
Weibezahn's
Präp. Hafermehl,
bestes und billigstes Nahrungsmittel für Säuglinge sowie Kranke, Genesende, alte und schwache Personen; zugleich eine vorzügliche Speise für den Familientisch, wohlschmeckend und sehr nahrhaft. Pfund-Paquet 50 ¢.
In Halle bei **Carl Engling; Friedr. Kalkhoff; Julius Kegel; Apoth. A. Kolbe; E. Lang-Heinrich; A. Trautwein.**
Von verlange stets Weibezahn's Hafermehl; dasselbe findet nach vielfacher Erfahrung bewährter Nahrungsmittel immer mehr Anerkennung und allgemeiner Empfehlung.
Schutzmarke: eine Krone.

Holz-Handlung und Kohlen-Geschäft

Herrmann Vogler Nachf., Halle a/S.,
Inh. Ludwig Vogler,
23. Wilhelmstrasse 23,
hält stets Lager von:
Polnischen Kiefern, sichtenen und tannenen Bohlen und Brettern, Kanthölzern, Stollen, barten Hölzern etc., Wald-, geschnittenen und Spalierlaten, Waldrahmen, Leiterbäumen, Mauer- und Dachziegeln, Dachpappe, Staken etc., Brennholz, Briquettes, Presssteinen, Böhmische und Steinkohlen, Grude etc.
Bestellungen nehmen entgegen:
die Herren **M. Bellon, Kleinmiedern 10, W. Hempel, Geiststraße 50, A. C. Werner, Bernburgerstraße 31, Emil Böhm, Marktplatz 4.**

Garten-Etablissement zum gold. Hirsch.

Sonntag den 3. September
Zur Nachfeier des Sedanfestes
Prüfungs-Concert
des **Schirmer'schen Knaben-Musik-Zygnits**, bestehend aus **50 Knaben**
(Militär-Musik mit Trommlerchor),
unter Leitung des Musikdirectors und Dirigenten Herrn **A. Schirmer** aus Neustadt-Leipzig.

Zum Schluss des Concerts kommt zur Aufführung:
Der harmonische militärische Zapfenritt:
1) Trommlerchor, Großer Wirbel. 2) Zapfenritt, gehalten von 12 Trompetern 3) Trommlerchor, Anschlag zum Gebet. 4) Das Gebet der deutschen Krieger. 5) Trommlerchor, Abschlagen des Gebetes. 6) „Den König segne Gott“, sämtliche Bläser und Trommler.
Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Billets, à Stück 40 ¢, sind vorher bei Herren **Steinbrecher & Zasper, Marktplatz 1**, und Herrn **B. G. Schmidt, Leipzigerstraße 52**, zu haben.
Das geehrte musikalische Publikum wird ergebens ersucht, diese Kinderleistung mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen.

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.

Heute Sonntag zum Grüttauskopf von Nachmittag 3 1/2 Uhr
Ballmusik.

Berliner Weissbier-Salon.

Heute Sonntag von 4 Uhr an
Kränzchen. Nachdem Ball.

Harz 48. Moritzburg. Harz 48.

Heute, zur Sedanfeier,
Grosses Concert
des Komikers Herrn **Treumer.**
Mittagstück 45 Pfg. Bier à Glas 15 Pfg.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: R. Uhlmann in Halle.
Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S. (Hierauf Verlage.)